

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Niederwerth.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

Niederwerth, worauf das gleichnamige Dorf mit 800 Einw. gelegen ist. Auch hier, etwas oberhalb des Ortes, bestand früher ein Kloster, wovon noch ein großes Gebäude vorhanden und dessen hohe mit 2 Thürmchen besetzte Kirche jetzt der Gemeinde gehört. Anfänglich für regulirte Augustiner-Chorherrn bestimmt, wurde das Kloster seit 1580 von Zisterzienser-Nonnen bewohnt und 1802 aufgehoben. Die angeedeuteten drei Nonnen-Klöster (Waltersheim, Besslich und Niederwerth) lagen sich so nahe, daß man in jedem derselben die gottesdienstlichen Gesänge in den beiden andern hören konnte. Zwischen dem Kloster und dem Dorfe Niederwerth erhebt sich ein spitzgiebiges Gebäude, zu kurfürstl. Zeiten ein Jagdschloß, jetzt Eigenthum eines Landwirts. Das ziemlich lange Dorf liegt angenehm auf dem schmalen Eilande, wird aber von Eisgängen und Ueberschwemmungen manchemal ziemlich hart mitgenommen. Nahe am rechten Ufer des Flusses, dasselbe jedoch nicht unmittelbar berührend, lehnt sich die kleine Stadt

Wallendar an den leicht sich senkenden Abhang des Hügels. Mit ihren zahlreichen Zugehörungen, dem schönstädt. Kloster, worin sich eine Pfeifen-Fabrik befindet, den gleichnamigen und mehren andern Mahlmühlen, der Tuchfabrik Hammer, den Ferkachs- und Rhein-Lohmühlen, 3 Walkmühlen, 1 Hanfstampf-Mühle, der bemper Mühle und dem dazugehörigen Jechenhaus, dem Wandhof und dem letzten Keller, hat dieser freundliche Ort eine Bevölkerung von 3300 Seelen. Seine Merkwürdigkeiten bestehen in einer neuen, grauen Kirche, im Rundbogenstyl, mit halbrund vorspringendem Chor, hübschem Portal und stumpfem Spitzgibel, mit darauf besetztem Eisentkrenz. Das Gebäude wurde nach den Zeichnungen des Bauinspektors von Lassaux aufgeführt. Der beibehaltne alte Glockenthurm, mit edigem Spitzgibel, harmonirt ziemlich gut mit der Kirche. Große Fabriken und hübsche Landhäuser, mit schönen Gärten (namentlich die von Kraus, auf der Höhe, wo man ein reizendes Rheinpanorama vor sich ausbreitet hat), sind die hiesigen Sehenswürdigkeiten.

Das Städtchen ist sehr gewerblich, deshalb belebt. Sein Verkehr auf dem Rhein, den es mit mehr als 25 eignen Schiffen betreibt, sein Handel mit Eisen, Wein, Taback, Thonpfeifen, Tuch, Zeug, gefärbten Gegenständen u. s. w. ist beträchtlich, und veranlaßt eine jährliche Verladung von mehr als 130,000 Zentner. Es hat außerdem einen sehr lebhaften Kleinhandel, vorzüglich mit dem nahen Herzogthum